

2. April 2013
18/13

Pressedienst

Einladung an die Medien

Auch an der Universität – Über den Beginn von Entrechtung und Vertreibung vor 80 Jahren

Im Rahmen der städtischen Veranstaltungsreihe „Hamburg erinnert sich 2013“ finden zahlreiche Projekte, Vorträge und Ausstellungen statt, die sich mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten vor 80 Jahren, der Pogromnacht vor 75 Jahren sowie mit den alliierten Luftangriffen auf Hamburg – als Folge des mörderischen NS-Expansionsstrebens – vor 70 Jahren beschäftigen.

Die Universität lädt die Medien und alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich ein zu der

Gedenkveranstaltung der Universität Hamburg
Montag, 8. April 2013, 18:00 Uhr
Hauptgebäude der Universität Hamburg
Edmund-Siemers-Allee 1, Agathe-Lasch-Hörsaal (B)
Der Eintritt ist frei

In ihrer zentralen Gedenkveranstaltung erinnert die Universität Hamburg an ihre eigenen Mitglieder, die in der NS-Zeit aus „rassischen“ oder anderen politischen Gründen entlassen und vertrieben wurden.

Dr. Dorothee Stapelfeldt, Senatorin für Wissenschaft und Forschung, und der Vizepräsident der Universität Hamburg, Prof. Dr. Holger Fischer, werden die Veranstaltung eröffnen.

Anschließend analysiert Prof. Dr. Rainer Nicolaysen, Leiter der Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte, das „Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums“ vom 7. April 1933, mit dem die Entrechtung der „nicht-arischen“ und politisch unerwünschten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor 80 Jahren begann, und schildert die Umsetzung des Gesetzes an der Hamburger Universität, wo etwa ein Fünftel der Lehrenden entlassen wurde.

Prof. Dr. Doerte Bischoff, Leiterin der Walter A. Berendsohn-Forschungsstelle für deutsche Exilliteratur, stellt mit dem Germanisten und Exilforscher Walter A. Berendsohn (1884-1984) exemplarisch einen der 1933 als Jude vertriebenen Wissenschaftler vor.

Für Rückfragen:

Prof. Dr. Rainer Nicolaysen

Arbeitsstelle für Universitätsgeschichte

Tel.: 42838-7940

E-Mail: rainer.nicolaysen@uni-hamburg.de